

Die Feuerwehr Gottfrieding war gefragt

Grundschulklasse 3b der Volksschule Mamming besichtigte Feuerwehrhaus

Gottfrieding. (li) Am Donnerstag hatte die Grundschule 3b der Volksschule Mamming mit ihrer Lehrerin Stephanie Schröder die Besichtigung des Feuerwehrhauses Gottfrieding auf ihrem Lehrplan. Erster Kommandant Andreas Karg und Dritter Kommandant Markus Hirthammer erklärten den wissbegierigen Schülern alles „rund um die Feuerwehr“ und standen gerne Rede und Antwort. Auch Bürgermeister Gerald Rost war bei der Besichtigung dabei.

Feuerwehr – das klingt nach Spannung, Abenteuer, Technik, Hektik und Blaulicht. Deshalb fasziniert es die Kinder in der Altersklasse der Neun- bis Zehnjährigen ganz besonders. Ein guter Grund für die Lehrerin Stephanie Schröder, die Unterrichts-



Die Grundschulklasse 3b besuchte die Freiwillige Feuerwehr.

stunde ins Feuerwehrhaus Gottfrieding zu verlegen, wo Erster Kommandant Andreas Karg und Dritter

Kommandant Markus Hirthammer die Klasse 3b bereits erwartete. Dort wurden sie zu einer Führung in zwei Gruppen aufgeteilt, damit sie sich einen genauen Überblick verschaffen konnten, was diese Räumlichkeiten an interessanten Ausstattungsgegenständen und Geräten in sich bergen. Die Arbeit des Feuerwehrmanns oder der Feuerwehrfrau sei vielfältig und mit viel Verantwortung verbunden, erfuhren die Schüler aus erster Hand.

Die müssen es wissen, denn schließlich leiten Karg und Hirthammer mit ihrem Kommandantenkollegen Helmut Rosenfeld die Einsätze. Dabei gehe es zum Beispiel unter anderem darum, Haus und Hof von Menschen im Ort oder der Umgebung vor den Flammen zu retten, Keller auszupumpen, jemanden aus einem Unfallwagen zu befreien oder auch nur die Katze vom Dach zu holen. Die Feuerwehr muss natürlich schnellstmöglichst am Einsatzort sein, wenn es sprichwörtlich brennt.

Dass ein Feuerwehrauto immer rot lackiert ist, ein Blaulicht drauf hat und mit Tatütata und hoher Geschwindigkeit durch den Ort fährt, wenn es zu einem Einsatz unterwegs ist, das bekommen die Kinder schon von Klein auf mit. Aber was die Feuerwehr alles dabei hat, um wirksam helfen zu können, das entzog sich bisher der Kenntnis der Kinder – den meisten zumindest.

Und so lauschten sie mit großen Interesse den Ausführungen der Kommandanten und sie hörten sehr aufmerksam zu, als diese die einzelnen Gerätschaften zur Brandbekämpfung erklärten. Auch dass man keine Angst vor den Gestalten mit den Masken haben braucht, die wie von einem anderen Stern aussehen –

denn es handelt sich dabei lediglich um Atemschutzträger, die sie im Ernstfall aus der Gefahrenzone bringen wollen. Auch die „Klamotten“ der Feuerwehrleute, die sich „Einsatzuniform“ nennt, die diese beim Ausrücken tragen müssen, konnten die Kinder in Augenschein nehmen.

Damit auch wirklich alle Unklarheiten beseitigt wurden, hatte jedes der Kinder im Vorfeld die Fragen aufgeschrieben, über die noch Aufklärungsbedarf bestand. So wurden Fragen gestellt, wie: „Wie lange braucht ihr, wenn's brennt?“ oder auch „Wie schwer ist ein Schlauch?“ oder „Wo schaltet man das Blaulicht und Martinshorn ein?“, die von den Kommandanten kompetent und geduldig beantwortet wurden.

Es gehört zur Brandschutzerziehung und es ist sowohl den Verantwortlichen der Feuerwehr als auch den Lehrkräften ein Anliegen, die Kinder für die Aufgaben der Feuerwehr zu sensibilisieren und vor allem, ihnen die Angst davor zu nehmen. Dazu war dieser Besuch wieder bestens geeignet, denn bald waren die Kinder „Feuer und Flamme“ und Andreas Karg, wie auch Markus Hirthammer hatten zu tun, alle Fragen abzarbeiten und kindgerecht zu erklären.

Auch Bürgermeister Gerald Rost lag sehr daran, bei diesem Besuch der Schulkinder dabei zu sein. Er erachtet den Brand- und Katastrophenschutz als eine wichtige Aufgabe in einer Gemeinde. Er fand es sehr loblich, dass man bereits die Kinder damit konfrontiert, informiert und Aufklärungs- und Präventionsarbeit leistet. Sein Dank galt der Lehrerin Stephanie Schröder und den Kommandanten Andreas Karg und Markus Hirthammer.